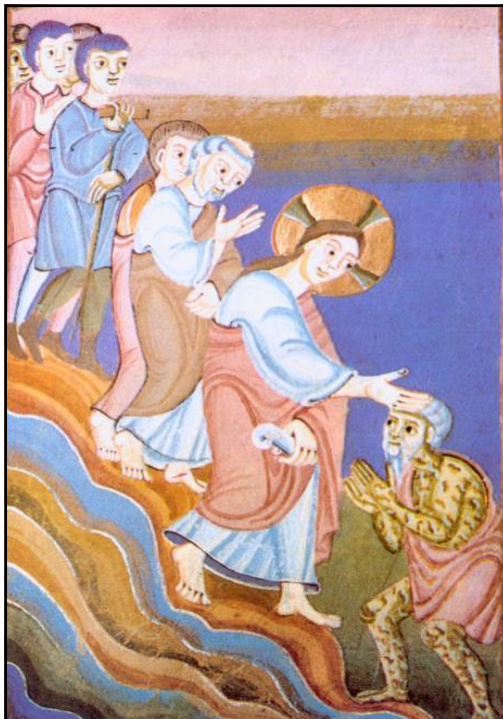




# Fundamentalpastoral

WS 2006/07

**(1) Einführung**



Als Jesus von dem Berg herabstieg, folgten ihm viele Menschen.  
Da kam ein Aussätziger, fiel vor ihm nieder und sagte:  
Herr, wenn du willst, kannst du machen, daß ich rein werde.  
Jesus streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will es - werde rein! Im gleichen Augenblick wurde der Aussätzige rein.  
Jesus aber sagte zu ihm: Nimm dich in acht! Erzähl niemand davon, sondern geh, zeig dich dem Priester und bring das Opfer dar, das Mose angeordnet hat. Das soll für sie ein Beweis (deiner Heilung) sein.  
(Mt 8, 1-4)



## Heiland und Heil-Land

- **Der Ausgesetzte am Lebensrand**
  - die Lage seines Lebens: „unten“
  - die Urwünsche: Ansehen - Macht - Heimat
  - die Hoffnung hält am Leben
- **Jesus als Heiland**
  - ansehen
  - heilend berühren: dazugehören und wieder etwas machen können
  - Auferstehungsgeschichte (St. Georg zu Oberzell)
- **Menschen hinter Jesus werden Heil-Land**

FP WS 2006/07 3



## Drei Grundfragen

- **Ist das, was die Nachfolgenden tun...**
  - jesusgemäß ?
  - menschengerecht ?
  - angemessen getan ?

FP WS 2006/07 4

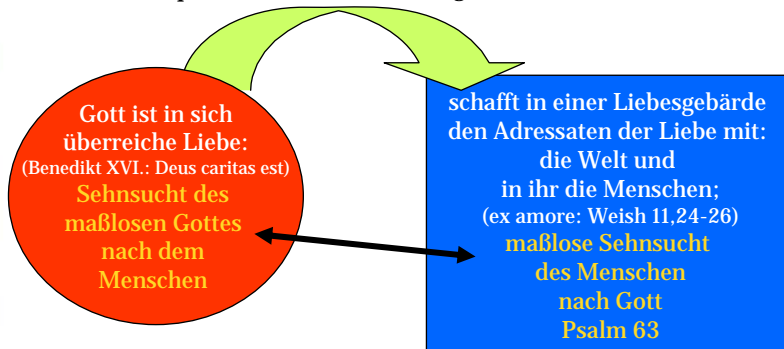
## Pastoral-Theologie

- Karl Rahner: Zur Theologie der Seelsorge heute
- Kernfragen
  - 0. Ausgangspunkt: Heilsgeschichte
    - LIT.: Rahner, Karl: Grundkurs des Glaubens. Einführung in den Begriff des Christentums, Freiburg 1954.

FP WS 2006/07 5

## Geheimnis Mensch

...ausufernde Liebe  
(schöpferische Selbstmitteilung)



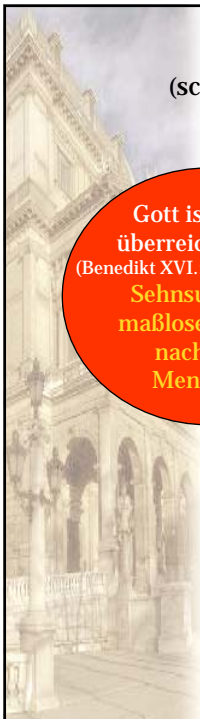
FP WS 2006/07 6



## Lied der Gottesehnsucht

- Gott, du mein Gott, dich suche ich, meine Seele dürstet nach dir. Nach dir schmachtet mein Leib wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser.
- Darum halte ich Ausschau nach dir im Heiligtum, um deine Macht und Herrlichkeit zu sehen.
- Denn deine Huld ist besser als das Leben; darum preisen dich meine Lippen.
- Ich will dich rühmen mein Leben lang, in deinem Namen die Hände erheben.
- Wie an Fett und Mark wird satt meine Seele, mit jubelnden Lippen soll mein Mund dich preisen.
- Ich denke an dich auf nächtlichem Lager und sinne über dich nach, wenn ich wache.
- Ja, du wurdest meine Hilfe; jubeln kann ich im Schatten deiner Flügel.
- Meine Seele hängt an dir, deine rechte Hand hält mich fest. (Ps 63,2-9)

FP WS 2006/07 7



...ausufernde Liebe  
(schöpferische Selbstmitteilung)

## Geheimnis Mensch

Gott ist in sich  
überreiche Liebe:  
(Benedikt XVI.: Deus caritas est)  
Sehnsucht des  
maßlosen Gottes  
nach dem  
Menschen

schaft in einer Liebesgebärde  
den Adressaten der Liebe mit:  
die Welt und  
in ihr die Menschen;  
(ex amore: Weish 11,24-26)  
maßlose Sehnsucht  
des Menschen  
nach Gott  
Psalm 63

in **Jesus**,  
einem von uns  
fing Gott an unwiderrufflich  
ans Ziel zu kommen  
in ihm da: Reich Gottes

Gott ruht am Herzen  
eines Menschen...

**Kirche:**  
Ort des  
christusförmigen  
Heils

als solcher **Licht**,  
**Salz**, **Sauerteig**  
(„Sakrament“)

FP WS 2006/07 8



## Lumen gentium 1

- „Die Kirche ist ja in Christus gleichsam das Sakrament, das heißt Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit.“
  - darstellen (Licht)
  - vorantreiben (Salz)
  - Reich Gottes = umfassende Einheit Gott-Menschheit-Schöpfung (neue Erde, die Gott schafft)

FP WS 2006/07 9



## Pastoral-Theologie

- Karl Rahner: Zur Theologie der Seelsorge heute
- Kernfragen
  - 0. Ausgangspunkt: Heilsgeschichte
  - 1. Heilslage der Welt
  - 2. Rolle der Kirche und ihres Tuns (Pastoral)
  - 3. vor allem mit dem Blick auf die Zukunft
  - 4. Pastoraltheologie als heilsgeschichtliche Futurologie – mögliche Zukünfte, Entscheidung über die wünschenswerte Zukunft – Planung des Weges dorthin
- Lit.:
  - Rahner, Karl: Sturkurwandel der Kirche als Chance und Aufgabe, Freiburg 1972.
  - Zulehner, Paul M.: Denn du kommst unserem Tun mit deiner Gnade zuvor. Zur Theologie der Seelsorge heute. Paul M. Zulehner im Gespräch mit Karl Rahner, Ostfildern 2002.

FP WS 2006/07 10



## Versorgung / Mystagogie

### VERSORGUNGSPASTORAL

- 1. Heilspessimismus: am Ende „massa damnata“ (Augustinus)
- 2. Heil durch sichtbare Kirche (Heilsnotwendigkeit der Taufe)
- 3. Ziel der Pastoral: Taufen und Taufgnade bewahren (Verwaltungs der Sakramente, Moralpredigt)
  - Gott kommt mit unserem (kirchlichen) Tun:
  - Heilsvorsorgung.

### MYSTAGOGISCHE PASTORAL

- 1. Heilsoptimismus: Konzil widersprach nicht, dass wir fragen, ob wir hoffen dürfen, dass am Ende (aller Ewigkeiten) Gott alle rettet
- 2. Jedes Heil ist Heil in Christus; gestuftes Heil und gestufte Sichtbarkeit (LG 14-16)
- 3. Ziel der Pastoral: Mystagogie mit dem Ziel, dass das embryonale Heil zur christlich-kirchlichen Vollgestalt reift
  - „Gott kommt unserem (kirchlichen) Tun mit seiner Gnade zuvor.“
  - Heilmystagogie.

FP WS 2006/07 11



## Übersicht

**Drei Grundfragen  
Zur Geschichte der Pastoraltheologie  
Ansätze der Pastoraltheologie**



## Drei Arbeitsbereiche

**Kriteriologie**  
**Kairologie**  
**Praxeologie**



## Kriteriologie

- Handeln wir in der Spur Jesu ?
- Gehen wir von Gott her auf die Menschen zu ?
- Verfolgen wir Gottes Anliegen mit den Menschen ?
- Geht es uns um das Kommen des Reiches Gottes ?
  
- Quellen:
  - biblische Gründungsurkunden
  - pastoralgeschichtliche Erfahrungen
  - Wirken des Geistes in der heutigen Kirche / in den Gemeinden, kirchl. Organisationen und geistlichen Bewegungen, in den einzelnen CHristInnen



## Kairologie

- Sind wir menschennah, „kundennah“ ?
- Verstehen wir die Menschen und ihr Leben ?
- Handeln wir „zeitgerecht“ ?
- Verstehen wir die Zeichen der Zeit ?
  
- Quellen (vgl. II. Vat. GS, OT Priesterausbildung):
  - alle Wissenschaften vom Menschen: Philosophie, Kulturanthropologie, Kunst..., Geschichte; besonders:
  - vom Einzelmenschen (Psychologie, Psychoanalyse...)
  - vom gesellschaftlichen und kulturellen Leben (Sozialwissenschaften>>>)
  - Futurologie

FP WS 2006/07 15



## Bedeutung der Sozialwissenschaften

- Auch über die Zeit weitet der Geist des Menschen gewissermaßen seine Herrschaft aus; über die Vergangenheit mit Hilfe der Geschichtswissenschaft; über die Zukunft durch methodisch entwickelte Voraussicht und Planung. In ihrem Fortschritt geben Biologie, Psychologie und Sozialwissenschaften dem Menschen nicht nur ein besseres Wissen um sich selbst; sie helfen ihm auch, in methodisch gesteuerter Weise das gesellschaftliche Leben unmittelbar zu beeinflussen. (GS5)
- Die Fachleute in den Wissenschaften, besonders in Biologie, Medizin, Sozialwissenschaften und Psychologie, können dem Wohl von Ehe und Familie und dem Frieden des Gewissens sehr dienen, wenn sie durch ihre gemeinsame wissenschaftliche Arbeit die Voraussetzungen für eine sittlich einwandfreie Geburtenregelung genauer zu klären suchen. (GS52)

FP WS 2006/07 16





## pastorale Ausbildung

- 20. Im Gebrauch der pädagogischen, psychologischen und soziologischen Hilfsmittel<sup>44</sup> sollen sie methodisch richtig und den Richtlinien der kirchlichen Autorität entsprechend unterrichtet werden, das apostolische Wirken der Laien anzuregen und zu fördern<sup>45</sup> sowie die verschiedenen und wirkungsvolleren Formen des Apostolats zu pflegen. Durchdrungen von einer wahrhaft katholischen Geisteshaltung, sollen sie immer über die Grenzen der eigenen Diözese, der Nation oder des Ritus zu blicken und für die Bedürfnisse der ganzen Kirche eintreten zu lernen, stets bereit, das Evangelium überall zu verkünden (OT 20).

FP WS 2006/07 17



## erste und zweite Reflexion

- erste Reflexion: Ergebnisse seriöser human- und sozialwissenschaftlicher Forschung
  - PT wird im Dialog auch Themen einbringen und sich kritisch mit den Methoden auseinandersetzen.
- zweite Reflexion: aus der Sicht des Glaubens – *pastoraltheologische Reflexion*
  - unter Beiziehen aller theologischen Fächer (biblische, historische, systematische)

FP WS 2006/07 18



## theologische Situationsanalyse

- ... wenn nur das Wort „Pastoraltheologie“ genau und umfassend genug verstanden wird, dann ist vom Wesen der Pastoraltheologie her klar, dass eine solche theologische Situationsanalyse ausdrücklich oder stillschweigend der Ausgangspunkt der Überlegungen der Synode sein muss. Denn eine Pastoraltheologie bleibt nur dann nicht in einer essentialen Dogmatik und essentialen Moraltheologie und in den aus diesen beiden Disziplinen unmittelbar erfließenden allgemeinen Prinzipien stecken, wenn sie ihre eigenen Aussagen und Entscheidungen unter Voraussetzung aller essentialen theologischen Disziplinen und unter deren Geltendmachung aus einem theologisch reflektierten Wissen um die Situation der Kirche geschichtlicher und gesellschaftlicher Art gewinnt, in der heute und hier die Kirche lebt und leben muss.
- Ohne eine solche Situationsanalyse, die der Theologe von seinen eigenen Prinzipien her erstellen und nicht den profanen Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften allein überlassen darf (so sehr er deren Ergebnisse respektieren und in seine eigenen Überlegungen einbringen muss), wäre eine Pastoraltheologie ein bloßes Stück Dogmatik und Moraltheologie und dazu noch ein Sammelsurium von billigen Rezepten für die so genannte Praxis aus der unkritisch hingegenommenen so genannten „Erfahrung“ derer, die eine solche „Pastoraltheologie“ zusammenschustern. (Rahner, Strukturwandel, 21f.)

FP WS 2006/07 19



## Praxeologie

- Wie kann unser Tun verbessert werden: zielsicherer und zeitgerechter werden ?
- Wie geht diese Verbesserung dessen, was wir als Nachfolgemeinschaft sind und tun ?
- Wie geht Qualitätsentwicklung? Wie läßt sich Kirchenreform inszenieren ?
- „Ecclesia semper reformanda.“
- Quellen:
  - Organisations- und Personalentwicklung
  - Changemanagement, Leiten (Personalführung, Mitarbeitergespräch, Konfliktkultur...)
  - Qualitätsmanagement

FP WS 2006/07 20



## Zur Geschichte der Pastoraltheologie

- **Gründung 1774**
  - unter Maria Theresia
  - Abt Rautenstrauch
- **drei Ansätze**
  - pragmatisch (Giftschütz, Reichenberger)
  - biblisch (Sailer)
  - ekklesiologisch (Graf, Pfliegler, Arnold, Rahner, Klostermann)

FP WS 2006/07 21



## Pastoraltheologie als Wissenschaft

- **Materialobjekt: Womit befaßt sie sich?**
  - Religionsdiener - Klerus
  - Kirchenpraxis – Orden, Laien
  - Christentum (Kaufmann)
  - religiös vermittelte Praxis in der Gesellschaft (G.Otto)
- **Wandel in der Forschungsperspektive**
  - früher: Inwieweit erfüllen die Menschen die Erwartungen der / einer Kirche? Und das in den institutionellen Bereichen Lehre, Praxis, Normen, Organisation?
  - heute: Religiosität der Person, ihre Religion („Glaubenshaus“), Orientierung an religiösen Gruppen und Institutionen
    - Beispiel: Langzeitprojekt Religion im Leben der Österreicher 1970-2000 (Zulehner u.a.: Religion im Leben der Menschen 1970-2000, Ostfildern 2001).

FP WS 2006/07 22




»»

► **Formalobjekt: Wie arbeitet sie?**

- deduktiv - induktiv
- Theorie - Praxis
- kritisch - funktional

FP WS 2006/07 23



## Vorlesungsplan

1.	24.10.	Einführung	Arbeitsbereiche, Methoden und Quellen, zur Geschichte
2.	31.10.	KRITERIOLOGIE 1	Ziellosigkeit und ihre Folgen; Ziele – Visionen
3.	7.11.	KRITERIOLOGIE 2	Leitwort Evangelisierung – Schlüsselwörter (Theorie, Übersicht)
4.	28.11.	KRITERIOLOGIE 3	Erbarmen als zukunftsfähiges Schlüsselwort: Kontext + biblische Vergewisserung / Tradition (Johannes Paul II.)
5.	5.12.	KAIROLOGIE 1	Sozialwissenschaftliche Grundbegriffe. Vorindustrielle/realsozialistische Gesellschaften
6.	12.12.	KAIROLOGIE 2	pluralistische Gesellschaften
7.	9.1.	KAIROLOGIE 3	challenge Spiritualität - Mystik
8.	16.1.	KAIROLOGIE 4	challenge Solidarität - Politik
9.	23.1.	PRAXEOLOGIE 1	Praxis des Erbarmens
10.	30.1.	PRAXEOLOGIE 2	Kirche für morgen

FP WS 2006/07 24



## Prüfungsfragen

- Wann wurde die Pastoraltheologie als wissenschaftliche Disziplin gegründet? Mit welchem Ziel?
- Unterscheiden sie den pragmatischen, den bibeltheologischen und den ekklesiologischen Ansatz – und nennen Sie Vertreter für diese Richtungen.
- Was ist das Material-, was das Formalobjekt der Pastoraltheologie?